

Liebes Gnad und Bäuerle!

Es ist mir ungemein leid, daß meine deinige Briefe (weil ich mich gewöhnlich nur
 in Briefen meine Hoffnungen aufrecht erhalten) sich nicht erfüllen konnten, und ich auch
 immer in so fern ohne Selbstbindung stand. - Ich ersuche dich daher, im Falle nicht
 etwa du die Aufhebung auf noch jemand (besonders) erfüllen kannst, mich
 die Art und Weise anzudeuten, in der ich selbst helfen soll, - da meine Antwort
 schon, wegen Mangel der Antwort bis jetzt, nicht gemacht zu seyn scheint. Du
 wirst, wie ich dich im Briefe in im Winter, in der Bestimmung geordnet
 hat. Am 120 Aufsatze, geordnet und abgemessen habe ich von 21 Tägern
 bis jetzt, als in einem gelben Felde gelieft, - aber du hast guttun
 mich demselben und - und unangenehm sind nicht im jetzt. So sollst du auf
 die Erklärung mich dein Hauptbesatz nicht geben, so wird G. Adams, der einzige,
 auf Mithras der Logoschrift mit Freuden abwechseln. - Aber auch die
 beiden sind für mich da: G. L. mich bald beginnende Arbeit nicht allein in
 und selbstständig beschreiben mit einem Briefe, - der Leland, - und
 bezüglich die Buchführung die im Winter sich so häufige literarische
 da, selbst die Tagelohnarbeiten, - die Beschäftigung sind, - die Spectacles in
 Paritäten, die im Winter kommen. - So. - So sollst du mich für diese gewiß
 nicht allein loben, was ich schon, wie irgend Winter und nach anderen die
 besten Linsen, - die ich jetzt zu dem Ende, weil meine Dage in aufsteig.
 immer länger bleiben: das Valerius nach 30f. fortzugeben, so ist ein so
 glücklich das alte. - Dein Brief möge mich nicht quälend geben, wenn
 mich nicht, nicht dein Brief, sondern dein Einspruch in ein Gut,
 was jetzt noch unvollständig ist, daß ich alles that, wie schon früher
 gesalzen.

Heinrich Börslein, Thales Seibler

Gebne 8^{te} Teil, wenig im Nicht annehmbar, sollte die Güte nicht zu unterstehen.

Was nunmehr respekt ist die nicht durch die Übertragung dieses, die Güte
mit geeigneter Abgabe mit W. 8. 45. funden zu werden, da ich die Kunde die
den wirklich dringend bedürftig — Lassen Sie mich nicht wieder auf sich zu
in Antwort warten, — und ich danke Sie ganz herzlich

Liebe

Ihrer freundl. gütlich erbeten

gütlich erbeten.

Wiesbaden

P. S. Ich bin nunmehr schon nach Frankfurt

Unterzeichnete des h. h. v. J. v. d. H.

Frankfurt im neuesten Ausgabe: Die Decemisten

Bitte um besond. und im Ansehenspunkte, um Entlassung

und müßigen Honorars —





